Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

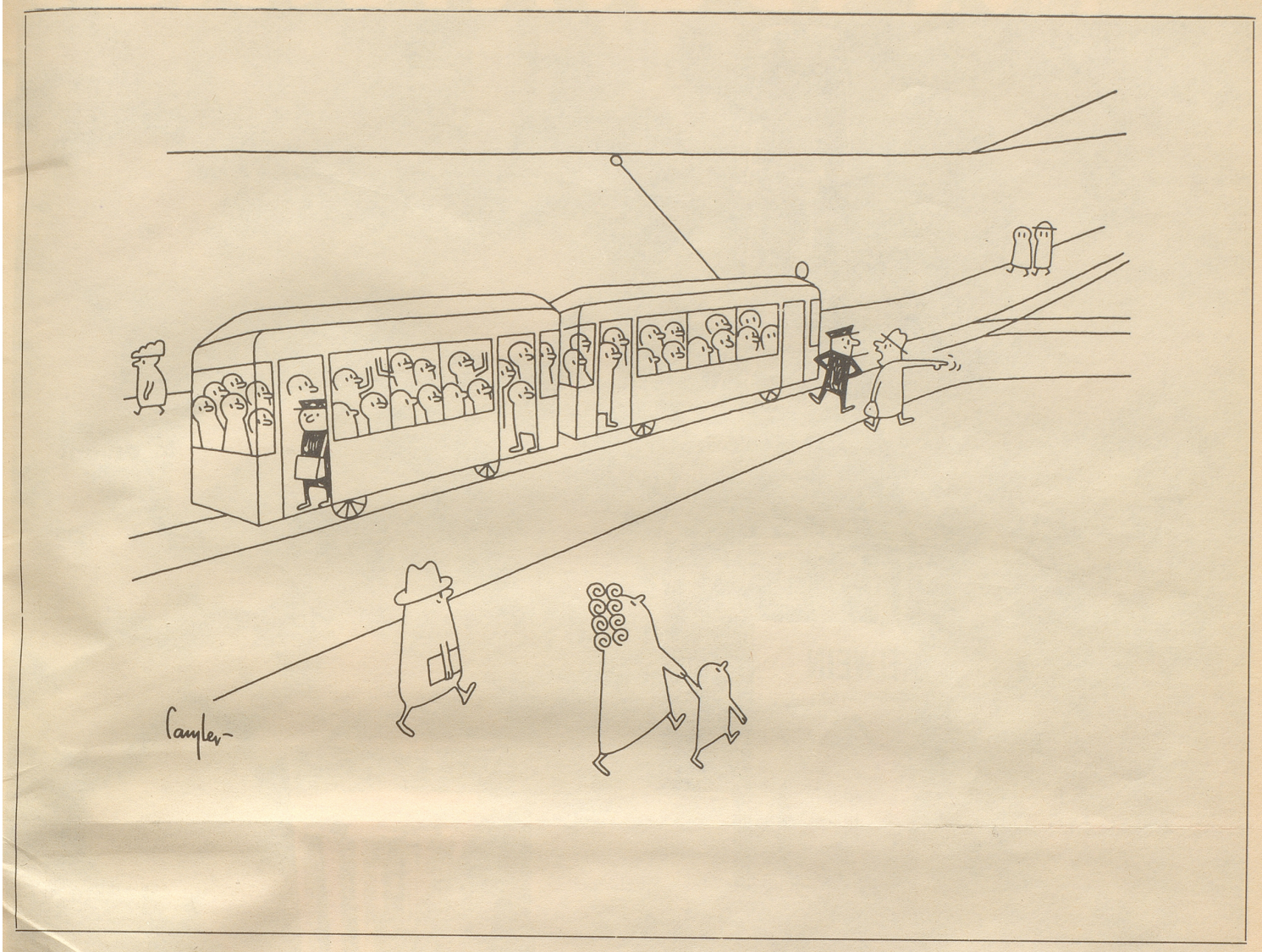
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

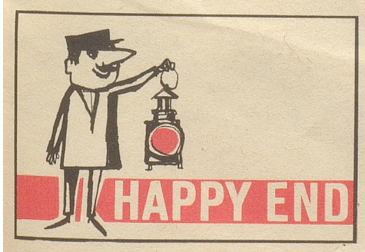
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Französische Anekdoten

Als einige seiner Schriften als ketzerisch verbrannt wurden, schrieb Jean-Jacques Rousseau an den Erzbischof von Paris: «Verbrennen heißt nicht widerlegen.»

*

Am Vorabend des Staatsstreiches sagte Mr. de Morny zu Napoleon III.: «So oder so: morgen werden Sie eine Schildwache vor dem Haus haben.»

*

Nach dem Regierungsantritt Louis Philippes schrieb Victor Hugo an einen Freund: «Im Augenblick wohnen wir einem Platzregen von Aemtern bei, der sonderbare Wirkungen hat: die einen waschen sich darin, die anderen beschmutzen sich.»

*

Honoré de Balzac empfahl seinen Freunden, sich nicht durch Frauen von ihrer Arbeit abhalten zu lassen. So sagte er zu Gautier: «Ich erlaube Ihnen die Liebe nur per Brief. Das formt den Stil.»

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER „LA GATTA"
oder den reinen
TRAUBENSAFT „GATTINO"
Verlangen Sie bitte Offerte mit Gratismuster
Direktbezug bei Tel. (082) 5 53 44 / 45
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

Der Arzt Dr. Mélarbie behandelte den Maler Monet wegen eines Katarrhs einen Monat lang. Nach seinem Honorar befragt, bat der Arzt den Maler, ihm doch als Zahlung ein kleines Bild zu schenken. Großzügig bot Monet dem Arzt eines seiner kostbaren Blumenstilleben an und als der Arzt das Geschenk zu groß für seinen Anspruch fand, bestand Monet auf der Annahme gerade dieses besonders schönen Bildes. Dr. Mélarbie gab schließlich nach und meinte: «Wenn Sie es unbedingt wollen, lieber Meister, nehme ich das Bild – aber dann haben Sie noch eine kleine Lungenentzündung bei mir gut!»

*

Zu Jean Cocteau kam ein junger Mann mit einer ganzen Aktentasche voll von Beiträgen und sagte: «Ich möchte mit Ihnen zusammen eine literarische Zeitschrift gründen. Dazu braucht man nur zwei Dinge: Geld und Geist!» Cocteau las aufmerksam einige Seiten, die der junge Mann geschrieben hatte, und dann fragte er: «Und Sie haben das Geld dazu?»

*

Der Verfasser einer neuen Biographie über André Maurois zeigte dem Schriftsteller das Manuskript und fragte nach dessen Meinung. Maurois meinte: «Alles, was Sie über mich geschrieben haben, entspricht der Wahrheit. Und doch scheint es mir, daß mein Leben vollkommen anders war ...» TR

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme
eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog.
Buthaesan